



Clandestini e.V.
c/o D. Köhler
Erika-Köth-Weg 2
64289 Darmstadt

Liebe Spender*innen des Vereins Clandestini,

es wird leider zur Gewohnheit, dass die Zeit für einen Jahresbericht fehlt. Aktuell hat dann immer wieder anderes Vorrang. Ich baue auf Euer Verständnis.

2018 war erneut ein Jahr mit vielen Toten im Mittelmeer – und natürlich auch an anderen Grenzen. EU-Parlamentarier*innen haben sich Lager in Libyen angeschaut und geäußert, dass dort „KZ-ähnliche Zustände herrschen“. Mittlerweile arbeitet die EU eng mit der libyschen Küstenwache zusammen, die die Menschen in den Booten zurück in die (Folter)lager bringt.

Die zivilen Seenotrettungsorganisationen werden systematisch an ihrer Arbeit gehindert, die meisten Boote sind mittlerweile still gelegt, einige der Retter*innen wegen Schlepperei angeklagt. Eine Gesetzesverschärfung jagt die nächste. Nach der doch recht erfolgreichen Gegenwehr gegen v.a. die Dublin-Abschiebungen wird dies zukünftig immer weniger möglich sein. Die Gründe für Inhaftierung, auch auf bloßen Verdacht des Untertauchens hin, werden massiv ausgeweitet, die Unterstützenden werden kriminalisiert, das Kirchenasyl ist auf mehreren Ebenen angegriffen worden,....

Die Liste ließe sich noch weiter verlängern.

Wichtig für uns ist:: Es gibt eine deutliche Bewegung nach rechts, in Deutschland und in anderen europäischen Ländern. Chemnitz und andere Ereignisse haben das deutlich gezeigt.

Es gibt aber nach wie vor auch zum einen alltäglichen Widerstand der Geflüchteten und es gibt nach wie vor große Teile der Zivilgesellschaft, die dem Rechtsruck und der Ausgrenzung Solidarität und Unterstützung entgegen setzen. Wir hoffen, dass auch die neuen Drohungen der Kriminalisierung gegen ebendiese Zivilgesellschaft, niemanden davon abhalten werden, für die Gesellschaft der Vielen, für gleich Rechte für alle und für das Recht auf Bewegungsfreiheit einzustehen.

Unser Beratungscafe für Geflüchtete in Darmstadt läuft nach wie vor. Die Beratungszahlen sind ein wenig zurück gegangen, aber nach wie vor ist der Bedarf an unabhängiger Verfahrensberatung groß.

Die Gruppe der Besucher*innen verändert sich immer wieder. Einige kommen schon seit langem und sind zu Freund*innen geworden, andere kommen für kurze Zeit und orientieren sich dann anders. Oft lässt sich an der Nationalität ablesen, welche Gruppe gerade besondere Probleme im Asylverfahren hat.

In 2018 waren die Hauptherkunftsländer im Beratungscafe Darmstadt nach wie vor Äthiopien und Somalia.

Leider gibt es zunehmend Ablehnungen in den Asylverfahren, auch für Geflüchtete aus Somalia und Eritrea – trotz der nach wie vor unglaublich schwierigen Situation in diesen Ländern.

2018 wurde die Abschiebehaftanstalt in Darmstadt-Eberstadt eröffnet.

Schon 2017 hatte sich ein Bündnis gebildet, das viel Unterstützungs- und Öffentlichkeitsarbeit dazu macht. Im Januar 2018 gab es eine ganze Woche mit Veranstaltungen. Über das ganze Jahr haben wir immer wieder Zeitungsartikel verfasst, protestiert, versucht eine Abschiebung zu blockieren. Natürlich wollen wir, dass der Abschiebeknast geschlossen wird, Flucht ist kein Verbrechen! Solange er aber existiert, schauen wir natürlich auch nach den Bedingungen und stellen fest, dass die Versprechungen vom Anfang („Normales Leben minus Freiheit“, so Beuth, hessischer Innenminister) in keinster Weise eingelöst werden. Nicht dass uns das wundert!

Insbesondere die medizinische und psychiatrische Versorgung im Abschiebeknast ist unzureichend; Dolmetscher werden selten hinzu gezogen; es gab Vorfälle mit Misshandlungen gegen die Gefangenen.

Ein Teil des Bündnisses ist eine sehr aktive Gruppe, die die Gefangenen im Knast besucht und sich darum bemüht, rechtliche Hilfe zu vermitteln. In 2018 sind so 11 gefangene Geflüchtete freigelassen worden, weil sie widerrechtlich inhaftiert wurden. Außerdem ist die Gruppe ein Sprachrohr nach draußen und so etwas wie eine Kontrolle der Zivilgesellschaft. Wir sind überzeugt, dass die regelmäßigen Besuche dazu führen, dass die Haftbedingungen nicht noch schlechter werden und hoffen weitere Verbesserungen durchsetzen zu können.

Im Mai nahm we'll Come United an der Konferenz von KritNet in Göttingen teil. Dort zeigte sich, dass we'll Come United mit seinen sehr gemischten Strukturen und der guten Verbindung zu den Selbstorganisationen einmalig ist.

Im Sommer veranstalteten wir in Brandenburg ein viertägiges Sommercamp, zum Austausch, zur Vernetzung und zum gegenseitigen Lernen. Vor allem aus Brandenburg und Berlin nahmen viele Geflüchtete teil.

Wie schon in 2017 haben wir natürlich auch die große we'llCome United Parade – dieses Mal in Hamburg – mit vorbereitet. Dazu hatten wir seit Jahresanfang bereits regionale Vorbereitungstreffen gemacht, sind immer auch mit Geflüchteten auf die bundesweiten Vorbereitungstreffen gefahren.

Die antirassistische Parade selbst war ein großes Ereignis, nochmals eine große Steigerung zum Vorjahr. Ungefähr 30.000 Menschen aus vielen Ländern mit 24 Motivwagen zu den verschiedenen Themen rund um Flucht haben sich beteiligt und haben ihre Forderungen nach gleichen Rechten und nach Bewegungsfreiheit auf die Straße getragen – laut, bunt und unüberhörbar.

Die Vorbereitung hat viel Kraft gekostet, viel Geld v.a. für die Anreise musste organisiert werden, aber es hat sich auf jeden Fall gelohnt.

Aus Darmstadt sind wir mit zwei Reisebussen, aus dem Rhein-Main-Gebiet mit insgesamt 8 Reisebussen nach Hamburg gefahren. Die meisten tickets gingen an Geflüchtete, für die diese Fahrt eine gute und stärkende Erfahrung war.

We'llCome United hat – neben der großartigen Demo – vor allem einen Vernetzungsprozess in Gang gebracht, der weiter gegangen ist und uns in unseren Alltagskämpfen stärkt.

<https://solidarity-city.eu/de/2018/09/30/welcome-united-29-09-ein-starkes-signal/>

Pressekonferenz: https://www.youtube.com/watch?v=hluhBtd9_il

Das ganze Jahr hindurch haben wir uns auch an den Demonstrationen und Kundgebungen gegen Abschiebungen nach Afghanistan beteiligt. Sie sind mittlerweile leider fast zur Normalität geworden, obwohl sich die Bedingungen im Land immer weiter verschlechtern. Die ersten Abgeschobenen sind bereits wieder zurück, weil eine Perspektive in Afghanistan nicht möglich ist.

Nach wie vor arbeiten wir an der Initiative "Bürger*innenasyl", einige Geflüchtete konnten wir auch unterbringen. An dieser Stelle allen Unterstützenden großen Dank! Es ist für uns kaum zu ermessen, wie wertvoll es ist, einen sicheren Platz zum Schlafen zu haben und nicht vor Angst aus Abschiebung keine Nacht mehr schlafen zu können.

Trotz der Einschränkungen im Kirchenasyl (die Überstellungsfristen wurden verlängert, so dass die Menschen länger in den Gemeinden bleiben müssen), haben die Darmstädter Gemeinden, die bereits Asyl angeboten hatten, weiter gemacht. Positive Urteile, die der Verlängerung widersprechen, stärken unsere Position.

Leider reichen die Plätze nicht aus.

Wir sehen für die kommende Zeit eine große Aufgabe darin, diejenigen zu unterstützen, die aufgrund von Gesetzesänderungen und Abschiebeandrohungen in unmenschliche Umstände aus dem System fallen (werden) und Unterkunft und Unterstützung benötigen.

Ein Netzwerk "solidarische Stadt" hat sich in Darmstadt zusammen gefunden. Ziel ist es, allen Menschen in einer Kommune den gleichen Zugang zu den grundlegenden Menschenrechten zu ermöglichen – unabhängig von Alter, Geschlecht und/oder Aufenthaltsstatus. Bundesweit gibt es dazu ein Netzwerk.

Und selbstverständlich haben wir weiter viele Einzelne in ihrem Kampf um Bleiberecht unterstützt, Anwälte gesucht, beraten, ermutigt, gestritten, ins Kirchenasyl gebracht - und uns dabei immer wieder an Erfolgen gefreut.

Dieser kurze Überblick ist – wie immer - unvollständig, v.a. fehlen die Aktivitäten der anderen Städte im Verbund.

Wir bedanken uns im Namen aller Beteiligten bei Euch, die Ihr mit Euren Spenden unsere Arbeit, unseren Kampf um gleiche Rechte für alle unterstützt.

Bei der politischen Entwicklung, die immer mehr nach rechts rückt, werden unsere Aktivitäten wichtiger denn je und wir hoffen weiter auf Eure Unterstützung.

Alle sind herzlich willkommen bei uns vorbei zuschauen!, Samstags von 15:00 – 18:00 im Beratungscafe im Halkevi, Luisenstr. 2 in Darmstadt

für den Verein Clandestini
Doro Köhler
im April 2019

مرحبًا بك في أوروبا!
Welcome to Europe!
به اروپا خوش آمدید!
Bienvenue en Europe!

